



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 19. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/019/2017)**

**am Mittwoch, 13. Dezember 2017,**

**16:00 Uhr**

**Stadtverband "Dresdner Gartenfreunde" e. V.  
Erna-Berger-Straße 15  
01097 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 16:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:30 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender  
Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Dr. Wolfgang Deppe  
Kristin Höfler  
Dirk Taphorn

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Frank Hoffmann  
Beate Köbnik  
Margitta Meyer  
Jörg Mittag

**Abwesend:**

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Andreas Naumann  
Jens Genschmar

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Uwe Baumgarten  
Andrea Schubert

**Verwaltung:**

Herr Kroll GB 7 / Amt 86  
Herr Seifert GB 7 Amt 86  
Herr Thiel GB 7 / Amt 67

**Gäste:**

Herr Mattes Hoffmann Planungsbüro Rehwaldt/Landschaftsarchitekten

**Schriftführer/-in:**

Frau Hentschel SG Stadtratsangelegenheiten

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bericht des Vorsitzenden
- 2 Planung/Entwicklung > Bauvorhaben „Prießnitzau“ sowie Bauvorhaben „Spitzweg“
- 3 Übersicht über Maßnahmen des Gewässerbaus und der Gewässerunterhaltung mit Auswirkungen auf Kleingärten
- 4 Stand des Verfahrens zur Aufweitung des BGL im Randbereich der Anlage > Kleingartenanlage Blasewitz e. V.
- 5 Information zum Arbeitsplan 2018 - Themen zu den jeweiligen Sitzungen
- 6 Information und Sonstiges

## 1 Eröffnung der Sitzung und Bericht des Vorsitzenden

**Herr Stadtrat Haßler** eröffnet die 19.Sitzung des Kleingartenbeirates. Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Zur Tagesordnung gibt es keine Einwendungen und ist somit bestätigt.

## 2 Planung/Entwicklung > Bauvorhaben „Prießnitzau“ sowie Bauvorhaben „Spitzweg“

TOP 2 wurde gemeinsam mit TOP 3 behandelt.

## 3 Übersicht über Maßnahmen des Gewässerbaus und der Gewässerunterhaltung mit Auswirkungen auf Kleingärten

**Herr Seifert**, Umweltamt, beginnt mit einer kurzen Einleitung und übergibt die weitere Berichterstattung an Herrn Kroll, ebenfalls vom Umweltamt.

**Herr Kroll** berichtet anhand einer Präsentation ausführlich über die Maßnahmen des kommunalen Gewässerausbaus und der Gewässerunterhaltung mit Auswirkungen auf Kleingärten. In einer Übersicht erläutert er die aktuellen und künftigen Gewässerausbauvorhaben zur Freilegung der Gewässerrandstreifen im Rahmen der Gewässerunterhaltung sowie über die Veranlassung und Ziele. Prämissen dabei seien: die rechtzeitige Information der Betroffenen Vereine, die Suche und Beschaffung von Ersatzflächen sowie eine angemessene Entschädigung. Zu den Umgestaltungen bzw. Umverlegungen der betreffenden Anlagen erörtert er die Ziele der Maßnahmen und informiert über den derzeitigen Stand. Was die Zeitpläne angehe, seien die baulichen Realisierungen teilweise noch offen.

Zur Planung/Entwicklung der Bauvorhaben „Prießnitzau“ sowie Bauvorhaben „Spitzweg“ informiert er detailliert anhand der Präsentation und am Bildmaterial.

Was die Gewässerrandstreifen angehe, sei dargestellt worden, dass Handlungsbedarf bestehe und dem wolle man sich auf keinen Fall verschließen, so **Herr Hoffmann**. Für ihn sei es jedoch das ganze Ausmaß der Planung nicht ganz nachvollziehbar. Was nicht vermisch werden sollte, sei die Aufwertung von Gewässern mit der Sicherung der Gewässerrandstreifen. Sicherlich müsse alles getan werden, dass von diesen Gewässern keine Gefährdung ausgehe. Jedoch erschließt sich ihm nicht, dass am Beispiel Blasewitz-Grunaer-Landgraben oder Geberbach, richtige Verlegungen vorgenommen werden sollen, sodass ein vollkommen anderer Verlauf der Gewässer entstehe. Auch sei am Rothermundpark eine Verlegung quer durch die gesamte Gartenanlage geplant. Allgemein störe ihn, dass man von bestimmten Maßnahmen erst am Ende des Jahres erfährt, bei denen dann wieder etliche Parzellen zur Diskussion stehen.

Gar nicht verstehen könne er die Maßnahme Prallbogensanierung an der Briesnizzaue, wo eine ganze Anlage geopfert werden solle, wenn eigentlich nur ein kleiner Teil für den Hochwasserschutz gebraucht werde. Die Kleingärtner werden zu Recht ihr Unverständnis darüber äußern.

Auch **Herr Mittag** erschließt sich nicht, warum der Fluss am Rothermundpark verlegt werden solle.

**Herr Seifert** erläutert die Anforderungen der Landesbehörde, welche bestimmte Maßnahmen erforderlich machen. Es werden Fachgutachten erstellt und das Landesamt schreibe die Gewässerökologie vor. Was die Eingriffe am Rothermundpark angehe, stehe die Stadtverwaltung noch am Anfang. Hinweise würden eingebracht und Konflikte müsse man vor Ort lösen. In Bezug auf den Geberbach plane man Variantenuntersuchungen. Für eine Machbarkeitsstudie sei ein Fördermittelantrag gestellt worden. Allgemein müsse man sich jeder Herausforderung stellen.

**Herr Stadtrat Haßler** merkt an, dass im Ortsbeirat Prohlis das Thema Geberbach vorgestellt worden sei. Dabei sei der Eindruck entstanden, dass es sich um eine fertige Planung handele, was Unmut erzeugt habe. Ab nächstem Jahr solle ein Projekt nach dem anderen besprochen werden und er zeige sich schockiert, wie viel Kleingärten es betreffen werde.

Daraufhin äußert **Herr Seifert**, dass für diese Anlagen, welche von Baumaßnahmen betroffen seien, neues Kleingartenland geschaffen werde. Das sei der Anspruch und es werde konkret daran gearbeitet.

**Frau Köbник** weist darauf hin, dass die Vereinbarungen mit der Stadt, wo die Stadt auch Eigentümer ist, sehr gut funktionieren. Bei privaten Eigentümern gestalte sich das wesentlich problematischer. Dadurch, dass die Mitglieder immer weniger werden und sich damit auch die Beiträge verringern, stelle sich die Frage, wer die Unkosten trage. Das sei ein riesengroßes Problem und müsse geklärt werden.

**Herr Hoffmann** fügt hinzu, dass bei der Anlage am Lockwitzbach ein schmaler Streifen der Stadt gehöre und der Rest sei Privateigentum. Der Verein werde mit Arbeit und Kosten belastet, um den Hochwasserschutz zu unterstützen und zu gewährleisten. Es habe eine Zusage von Seiten der Stadt gegeben, Lösungen zu finden und die Kleingärtner, deren Flächen sich im Privateigentum befinden würden, nicht im Stich zu lassen. Der Stadtverband führe Gespräche mit allen betroffenen Vereinen und er werde diese Thematik, unter anderem auch den Altelbarm, bei Frau Bürgermeisterin Jähnigen ansprechen.

**Frau Höfler** bestärkt die Aussagen von Herrn Hoffmann. Um Ärger und Enttäuschungen vorzubeugen, solle nicht von einem Anspruch geredet werden, den die Stadt an die Lösungen habe, der dann in der Realität dann nicht gehalten werden könne.

**Herr Kroll** merkt an, dass festgehalten sei, so wie die Stadt in der Lage sei, Ersatzflächen zu schaffen seien. Allein schon die Behörden werden das der Stadt verpflichtend auferlegen, und in den Rechtsverfahren würde das dann auch sicherlich konkret abverlangt.

**Herr Seifert** ergänzt, dass man parallel entscheiden müsse, um die zukünftige Herausforderung so zu steuern, dass man es zeitlich schafft, wenn Planrecht bestehe und die Eingriffe stattfinden, dass dann konkrete Ersatzflächen vorhanden sind.

**Herr Stadtrat Dr. Deppe** äußert sich positiv darüber, dass von Seiten des Umweltamtes, und das in einem sehr frühen Stadium, die geplanten Ideen bzw. Projekte vorgestellt worden seien. Man habe Zahlen benannt, von möglicherweise betroffenen Parzellen, was nicht bedeute, dass diese dann auch betroffen sein werden. Er nimmt Bezug auf den Grunaer Landgraben bzw. Koitzschgraben, wo sich das Gewässer in einem schlechten Zustand befinde und der Hochwasserschutz nicht gewährleistet sei. An der Stelle könne man sich vorstellen, den Garagenkomplex wegfallen zu lassen und die Fläche zu entsiegeln, um dorthin Kleingärten zu verlegen. Herr Seifert habe es sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Sparte gewässerrechtlich nicht zulässig sei. Es sei ein Beteiligungsprozess im Gang, wo eben auch über eine Bürgerbeteiligung versucht werde, Lösungen zu finden. Die Neustadt sei ein dichtbesiedelter Stadtteil, welcher auch weiter wächst und Grünflächen ganz wesentlich sind. Deshalb finde er das Angebot der Stadt großartig, eine Gesamtfläche zur Verfügung stellen zu wollen, auf das die gesamte Sparte umsiedeln könnte. Daraus könne man das Bemühen erkennen, den verschiedenen Nutzungen der Interessenten gerecht zu werden.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht. **Herr Stadtrat Haßler** erklärt den Tagesordnungspunkt für beendet.

#### **4 Stand des Verfahrens zur Aufweitung des BGL im Randbereich der Anlage > Kleingartenanlage Blasewitz e. V.**

**Herr Hoffmann**, Planungsbüro Rehwaldt Landschaftsarchitekten, berichtet anhand einer Präsentation detailliert über die Ziele, Planungsschwerpunkte und Planungsstände. Unterm Strich sei der Blasewitz-Grunaer Langgraben (B-GL) ein „erheblich veränderter Wasserkörper“. Der ökologische Zustand werde, auf einer Skala von 1-5, mit der Zustandsklasse 5 als „schlecht“ bewertet. Er stellt Alternativen zur Entwurfsplanung bzw. zur optimierten Planung vor. Mit der Alternative 2 werde die Realisierung mit reduzierter Flächeninanspruchnahme geprüft.

**Herr Seifert** erläutert, dass nicht nur immer Kleingärten betroffen sind. Auf der linken Seite des B-GL's befinden sich die Neubauten und diese liegen außerhalb des Gewässerrandstreifens. Der Investor wollte die Fläche ausnutzen und musste jedoch massiv von seinen ursprünglichen Bauabsichten zurücktreten. Unter anderem durften die Terrassen nicht eingezäunt werden. In dem Bereich der Bebauung sei im Vorfeld die Lösung hergestellt worden und jetzt gehe es noch um den Bereich der Kleingärten. Den Kleingärtner und den Anwohnern habe man vorgestellt, wie es weiter gehen solle. Auch seien die Konflikte zusammengetragen worden, wo jetzt ein Paket aufbereitet werde. In die Entscheidung werden Alternativen einfließen. Auf Landesebene müsse jetzt die Behörde entscheiden, welche Variante zum Tragen komme.

**Herr Hoffmann**, Stadtverband, merkt an, dass man beim Verkauf von Flächen zukünftig darauf achten solle, dass in jedem Falle die Interessen der Stadt durchgesetzt würden und der Investor von vornherein in Kenntnis gesetzt sei, was auch lt. Gesetzeslage von ihm erwartet werde. So könnten unnötige Konflikte vermieden werden.

Vor kurzem sei ein Schreiben von dem betroffenen Kleingartenverein eingegangen, mit einer entsprechenden Stellungnahme zum Vorhaben. Daraus gehe hervor, dass man auf das Umweltamt zukommen und ein Diskussionsangebot unterbreiten werde. Unter anderem gehe es darum, dass man unter bestimmten Voraussetzungen durchaus bereit sei, Parzellen am Gewässerrand zurück zu setzen, was für die Pächter mit erheblichen Kosten verbunden sei. Gegebenenfalls sei Variante 1a realisierbar und könnte unterstützt werden. Das werde in den nächsten Tagen durch den Verein noch zur Sprache gebracht werden.

**Herr Kroll** führt an, dass man signalisiert habe, den Abschnitt wegen der baulichen Umsetzung erst einmal zurück zu stellen. Jetzt solle die Genehmigung bei der Landesdirektion beantragt werden. Wenn dann eine Anlage freigelenkt und die betreffenden 6 Parzellen freigelegt sind, werde man mit der Umsetzung der baulichen Maßnahmen beginnen. Dabei wolle man die persönlichen Beeinträchtigungen der einzelnen Kleingärtner berücksichtigen.

**Herr Hoffmann** bringt zum Ausdruck, dass es wieder 6 Parzellen betreffen werde, für die Ersatz zu schaffen sei, der natürlich möglichst im nahen Umfeld liegen sollte.

Auf Grund der hohen Nutzungsdichte in den Stadtteilen Blasewitz und Striesen, konnte keine nahe Lösung gefunden werden, so **Herr Seifert**.

**Herr Kroll** ergänzt, dass man am selben Gewässer, jedoch weiter oben, eine Fläche im Focus gehabt habe. Jedoch seien von Seiten des Naturschutzes Bedenken geäußert worden, dort eine Kleingartenanlage zu errichten. Eine andere Lösung könnte ggf. in einem anderen Stadtteil gefunden werden. In unmittelbarer Nähe gebe es keine freie Fläche.

**Herr Hoffmann** regt an, das Thema im September 2018 wieder mit auf die Tagesordnung zu setzen.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. **Herr Stadtrat Haßler** bietet an, dass man an die Stadtratsmitglieder herantreten könne, um dem Anliegen ggf. politisch Nachdruck zu verleihen.

## 5 Information zum Arbeitsplan 2018 - Themen zu den jeweiligen Sitzungen

Einen Entwurf über den Arbeitsplan 2018 sei an alle Mitglieder ausgereicht worden, so **Herr Stadtrat Haßler**. Für die Zuarbeit bedankt er sich bei Herrn Hoffmann. Weitere Vorschläge seien bisher nicht eingegangen und er bittet die Mitglieder des Kleingartenbeirates, bis zum 15. Januar 2018 Vorschläge an ihn oder Herrn Hoffmann zu unterbreiten. Eine Aktualisierung werde ggf. bei der Erstellung des jeweiligen Tagesordnungsentwurfes erfolgen.

Schwerpunkt werde nächstes Jahr der Landschaftsplan sein. Eine konkrete Frage, den Kleingartenbeirat betreffend, sei weitergeleitet worden.

Er informiert über die geplante Weiterbildungsfahrt am 24./25. August 2018. Zurzeit werde beraten, ob die Fahrt nach Hamburg oder Hannover gehe. Ein finanzieller Zuschuss müsse noch beantragt werden.

Des Weiteren erinnert er die Messe „Dresdner Ostern“.

**Herr Thiel**, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, merkt an, dass das heute präsentierte Thema mit im Landschaftsplan, im Flächennutzungsplan und im Kleingartenentwicklungskonzept enthalten sei. Wenn die Pläne bzw. der Sachstand zu den Vorhaben vorgestellt werden, solle durch den Kleingartenbeirat mit kontrolliert bzw. nachgefragt werden, wie es mit der Bilanzierung von Ersatzflächen usw. aussehe.

**Herr Hoffmann** schlägt vor, in den Sitzungen die jeweilige Tagesordnung der nachfolgenden Sitzung des Kleingartenbeirates zu besprechen. Als Beispiel benennt er die Sitzung im Februar, zu der dann der Geschäftsbereich 6 rechtzeitig eingeladen werden solle.

Des Weiteren bittet er darum, dass das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft über die Umsetzung des Beschlusses zum Kleingartenpark HansasträÙe berichten solle. Zu der Thematik regt er an, dass man sich in dieser Sitzung dazu verständigen könnte, ob von Seiten der anwesenden Stadträte ein Interfraktioneller Antrag gestellt werden solle, in Bezug auf den öffentlichen Weg Nr. 59, um diesen mit einem Eigennamen zu versehen. Nachdem man sich mit den Kleingärtnern verständigt habe, sei der Vorschlag zur Benennung des Weges „Im Kleingartenpark“ gekommen.

Abschließend merkt **Herr Stadtrat Haßler** an, dass der Kleingartenbeirat das Anliegen überparteilich anbringen solle, damit in den Fraktionen entsprechend dafür geworben werden könne.

## 6 Information und Sonstiges

**Herr Hoffmann** informiert anhand einer Präsentation über den Jahresrückblick 2017 sowie über Veranstaltungen und Tätigkeiten des Stadtverbandes „Dresdner Gartenfreunde“ e. V. Es fanden 2017 u. a. folgende Veranstaltungen statt:

- 10. bis 12. März > Messe „aktiv + vital“,
- 18. März > der Kleingärtnertag,
- 23. bis 26. März > Messe „Dresdner Ostern“,
- 27. bis 01. April > Elbwiesenreinigung und Aktionstag „Sauber und Schöner“,
- 12. bis 13. Mai > Weiterbildungsfahrt IGA Berlin,
- 21. Mai > 7. Kleingartenwandertag + Gartenmesse,
- 01. und 02. Juni > Begehungen 13. Wettbewerb „Schönste Kleingartenanlage Dresdens“,



- 17. Juni > Tag des Gartens,
- 13. September > Eröffnung 14. Wettbewerb „Schönste Kleingartenanlage Dresdens“,
- 16. September > Tag des Ehrenamtes,
- 21. Oktober > Tag der Fachberater,
- 07. – 28. November > Dresdner Umweltgespräche

Darüber hinaus habe man u. a. mit dem Gartennetzwerk zusammengearbeitet und an Workshops teilgenommen.

Des Weiteren informiert er über Kündigungen von Parzellen und Kleingartenanlagen sowie über die Gründe.

In den Kleingartenbeiratssitzungen sei, neben anderen Themen, auch über die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung, über das Kleingartenentwicklungskonzept, über den Flächennutzungsplan/Landschaftsplan, das Spielplatzkonzept, die Sicherheitslage in Kleingartenanlagen, das Gewerbeflächenentwicklungskonzept, den Kleingartenpark Hansastraße, den Wissenschaftsstandort Ost und über den Hochwasserschutz gesprochen worden. Speziell erwähnt er die Kleingartenanlage „Flugplatz Übigau“ e. V. Dort habe der Kleingartenbeirat angeregt, im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Gewerbeentwicklungskonzeptes, diese Fläche aus der Planung herauszunehmen. Hier würde ihn interessieren, ob das berücksichtigt worden sei.

Neben dem Doppelhaushalt 2018/2019 werde man viele dieser Themen auch 2018/2019 weiter im Auge behalten und diskutieren. Allgemein hebt er lobend hervor, dass die Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft und anderen Beteiligten eine sehr gute war. Dafür wolle er sich bedanken.

Dieses Jahr haben sich Veränderungen bei den Mitgliedern des Kleingartenbeirates ergeben. Als Vertreter für die SPD sei Frau Höfler, Vorsitzende Verein „Elbeland Dresden“ e. V., für Frau Marth nachgerückt und für die AfD Herr Taphorn für Herrn Lenkeit.

Auf die Frage von **Herrn Hoffmann**, welchen Bezug er zu Kleingärten hätte, antwortet **Herr Taphorn**, dass er sich bisher noch nicht damit beschäftigt habe. Mittlerweile sei er jedoch sehr froh, in diesem Gremium mitarbeiten zu können und einen Einblick in die Thematik bekommen zu haben.

**Herr Hoffmann** nimmt Bezug auf die Mitglieder als sachkundige Einwohner. Er könne nicht verstehen, dass es für diese, gerade im Krankheitsfall, keine Vertreter gebe. Die Mitglieder aus den Fraktionen dagegen hätten die Möglichkeit, Ersatzleute zu benennen und sich vertreten zu lassen. Darüber sollte nachgedacht werden, wenn wieder eine Änderung der Satzung zur Debatte stehe.

**Herr Thiel** bittet den Kleingartenbeirat darum, die Bewerbung des Kleingartenvereins „Flora 1“ für den Bundeswettbewerb aktiv zu unterstützen. Dies könne man tun, indem man, u. a. bei der Besichtigung im Juni, zahlreich Präsenz zeige. Ein ausschlaggebendes Kriterium könnte die Verbindung zur Stadt bzw. zu den Gremien sein und das sollte deutlich gezeigt werden.

**Herr Stadtrat Haßler** bedankt sich für die Ausführungen und für die Mitwirkung aller Beteiligten. Das Thema Vertreterregelung werde er ansprechen. Da es keine weiteren Anmerkungen gibt, beendet er die 19. Sitzung des Kleingartenbeirates.

Dietmar Haßler  
Vorsitzender

Birgit Hentschel  
Schriftführerin

Dirk Taphorn  
Mitglied

Jörg Mittag  
Mitglied